

# In eigener Sache.

Herr **Witz-Großhain** hat in dem „Großhainer Tageblatt“ eine „Zur Aufklärung“ überschriebene Annonce erlassen, in der sich am Schluß der schöne Satz findet: „Persönlich hat weder der Unterzeichnete (Herr Witz), noch sonst jemand in Großhain oder irgendwo im Kreis etwas gegen Herrn Witz, dem im Gegenteil das Beste für sein ferneres Leben gegönnt sei. Käme er in die Stichwahl, so würden auch ihn . . . sicher alle wirklich Nationalgefinnten im 7. Kreise unterstützen“.

Wozu dann die Hehe gegen mich, wenn niemand persönlich gegen mich etwas hat? Will Herr Witz damit sagen, daß er für die scharfen persönlichen Angriffe (wegen der Herr Rechtsanwalt S. Fischer, Riesa, Beleidigungsklage in meinem Auftrage erhoben hat) die Verantwortung den Stellen zuschieben will, von denen sie eigentlich ausgehen. Der „einwandfreie Nachweis“ für die Richtigkeit der Behauptungen scheint darnach auf etwas sehr Schwachen Füßen zu stehen. Und ich sage, daß er überhaupt nicht zu erbringen ist, weil ich nicht einmal einen Berliner Großfinanzier kenne, geschweige denn von ihm Unterstützung bekomme.

Woher weiß Herr Witz, daß ich in meinem Berufe noch nichts geleistet habe und was berechtigt ihn, zu behaupten, daß der Konkurs der Firma Hartmann & Witz auf mangelnde Befähigung meinerseits schließen läßt. Er möge mal an einen Wagen hinten und vorn ein Pferd spannen und er wird, selbst wenn er der tüchtigste Rutscher wäre, nicht vorwärts kommen.

Und mit einem solchen Wagen vergleichbar war das Unternehmen, in das ich eintreten mußte, weil das Erbe meiner Frau darin steckte. Ich fand eine, bei der damals (1901/03) außerordentlich ungünstigen Konjunktur für die Kaufwaren-Zurichterei nicht verwunderliche, gedrückte Geschäftslage vor. Die Zurichterei ist kein Handels-, sondern ein Handwerksbetrieb, wo alles auf die Tüchtigkeit des Fachmannes ankommt. Dieser Fachmann war der Bruder meiner Frau und wenn Herr Witz das Urteil unparteilicher Leute hören will, wenn er sich meinen Schwager ansehen wollte, dann würde er sich wundern, daß das Unternehmen sich noch so lange gehalten hat. Warenschulden sind natürlich wenig dagewesen, weil der Zurichtereibetrieb keine großen Einkäufe an Materialien erfordert und der uns gewährte Kredit nicht zu hoch war. Die Hypotheken sind Sache des Grundstücks. Aber die Hauptschuldposten, das sind die Regressansprüche unserer Kunden wegen verdorbener Ware in Höhe von über M. 6000.— gewesen und die haben der Firma den Hals gebrochen. Das Grundstück war mit 78 000 Mark tagiert und mit 57 000 Mark belastet und hat beim Verkauf doch nicht die Hypotheken voll gedeckt, weil keine Nachfrage vorhanden war. Der Zwangsvergleich aber kam deshalb nicht zu Stande, weil die beiden anderen Gesellschafter (eben meine beiden Schwager) nicht zustimmen wollten. Ich habe seitdem schon manches Hundert Mark allein abgezahlt und unterhalte auch meine Schwiegermutter ganz allein.

Das ist die Geschichte des Konkurses. Sie unterscheidet sich nicht von Tausenden anderer, die sich in derselben Weise und oft trotz der größten Tüchtigkeit der Betroffenen abspielen. Und Niemand wird es wagen, daraus den Vorwurf eines Mangels an Ehrenhaftigkeit herzuleiten oder dem Betroffenen die Fähigkeit zu öffentlicher Betätigung abzuspochen. Ich bin nicht mit Begeisterung Kaufmann geworden. Ich hätte lieber studiert, wenn mir der Vater nicht zu zeitig gestorben wäre. Aber ich habe meinen Beruf lieben gelernt und zwar umso mehr, je mehr ich mit klaren Augen seine allgemeine Nöte erkannte. Ich habe nach dem Konkurs eine Stellung als 1. Buchhalter gehabt und bin erst dann, auf den Wunsch unseres Vorstehers in den Dienst unseres Verbandes getreten. Wer da glaubt, daß mir der Entschluß leicht geworden sei, der verkennt denn doch die Schwierigkeiten und Opfer, die man da bringen muß, allzu sehr.

Ich habe sie gebracht, mit all der Begeisterung, die die große Sache meiner Berufsgenossen in mir erwecken mußte. Daß ich deshalb bei den Deutschnationalen verhasst bin, die kein Mittel unversucht ließen, mich niederzulegen, erscheint jedem Kenner der Verhältnisse selbstverständlich. Man hat's nicht nur mit mir so gemacht. Mit dem Haß der Deutschnationalen ist aber auch die Liebe und Anerkennung meiner Kollegen für mich gestiegen, sonst hätte nicht der Vorstand unseres Verbandes Ende 1906 beschließen können, mich zum Leiter einer Abteilung ab 1. Januar 1907 zu ernennen. Wäre ich der Mensch, als den man mich hinstellen beliebt, dann wäre dieses Awarment unmöglich gewesen, dann könnte ich nicht mehr im Dienste unseres Verbandes sein. Das ist meine Geschichte und die vielen Frager in den anonymen Annoncen werden sich wohl nun beruhigen müssen.

Eine Frage sei nun aber auch mir gestattet:

**Wer sind die Feiglinge, die aus dem sicheren Hinterhalt namenloser Annoncen glauben, die Ehre anderer ungestraft besudeln zu können?**

Ich will zu ihren Gunsten annehmen, daß sie sich schämen, sonst hätte man doch wohl erwarten können, daß sie mir ihre Fragen mal in einer Versammlung vorlegten. Und noch eins. Wenn Herr Witz glaubt, von dem Ansehen einer Druckerlei auf die Qualität eines Blattes schließen zu können, dann bedaure ich seinen Reinsfall lebhaft. Das Mannheimer „Handlungsgehilfen-Wort“ ist das, als was ich es bezeichnen habe und daran ändert sich auch nichts durch den Umstand, daß das Blatt sich als „amtliches“ Organ bezeichnen. Es ist ein Vereinsblatt wie tausend andere und hat keinerlei Bedeutung nach außen hin.

Im übrigen habe ich schon erklärt, daß meine Kandidatur ausgeht vom Wahlverein der Liberalen im Agr. Sachsen (Freis. Vereinigung) unter Zustimmung des Vereins der Freis. Volkspartei in Riesa. Das dürfte genügen. Den Reformern aber möchte ich in's Stammbuch schreiben, daß ihre Lügen kurze Weine haben, denn ich habe mich in Bitterfeld-Delitzsch weder angeboten, noch bin ich dort aus Gründen, die in mir liegen, abgelehnt worden.

Schließlich beweist ja die ganze Hehe am besten, daß ich von den bürgerlichen Kandidaten der allererfährteste bin, sonst würde man sicher nicht für meine Bekämpfung das viele Geld ausgeben, das wohl auch nicht aus den Taschen hiesiger Wähler kommt. Auch die Sozialdemokratie hat das längst erkannt und richtet daher ihren ganzen Ansturm gegen mich. Ich vertraue darum auf die Einflüsse der Wähler, daß sie sich nicht beeinflussen lassen werden, durch den Hintertropfen sozialistischer Elemente, sondern daß sie am 25. Januar 1907 bedauern:

„Es handelt sich um den Kampf gegen die Sozialdemokratie und der kann nicht erfolgreich geführt werden, wenn ein Konservativer oder Reformist in die Stichwahl kommt!“

s. St. Riesa, den 22. Januar 1907.

## Georg Lisske.

### Schützen - Turnverein.

Freitag, den 25. Januar im Hotel Höpfner



öffentlicher

## Volks-Masken-Ball

darstellend großes

### Karnevalsfest in Nizza,

verbunden mit großartigen Aufführungen. Genannt seien: 1) Tyroler Vent' auf einer Reih', großartige Tanz-aufführung, 2) Vorführung der 10 Meter langen Boa constrictor, 3) die Schöne der Fugate, ihre Sitten, Gebräuche, Kriegsspiel, sowie der ohne Konkurrenz dastehende Nationaltanz, 4) Zirkus international, höchste Dressur und Reikunst.

#### Prachtvolle Saaldekoration!

Karten für Mitglieder und deren Damen, 50 Pfg., nur bei den Herren E. Witzig, Zigarrengeschäft und Jensen, Buchhdlg., Wettinerstr., E. Scherf, Zigarrengeschäft und A. Abendroth, Buchdrucker, Hauptstraße, sowie bei Max Schneider, Friseur, Schulstraße. Eintrittspreis. Im Vorverkauf: Für Masken 1 Mk., für Zuschauer Gallerie 50 Pfg., Parterre (hier jedoch mindestens mit Halbmaske) 1 Mk. Abendkasse: Masken Mk. 1.25, Zuschauer Gallerie 60 Pfg., Parterre Mk. 1.25.

Die schönsten Herren- und Damenmaske wird prämiert. Das photographische Atelier von Otto Werner hält sich an diesem Abend zu Aufnahmen bestens empfohlen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Festausschuß.

### Rgl. Sächs. Militärvereinsbund Bezirk Großhain.

Mittwoch, den 23. Januar, abends 8 Uhr findet im Hotel Höpfner in Riesa

#### Vortrag über Deutsch-Südwest-Afrika

von Herrn Kaufmann Otto Busch (früher Farmer) aus Lüderitz-Bucht statt, wozu alle Mitglieder und Mitgliederfrauen der Militärvereine und militärischen Vereinigungen von hier und aus der Umgebung, sowie auch alle anderen patriotisch gesinnten Männer hiermit eingeladen werden. — Der Vortrag ist sehr interessant und wird allen der Besuch desselben besonders empfohlen. — Militärvereinszeichen sind anzulegen. Eintritt frei! Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Bezirksleitung.

### Restaurant zum Dampfbad.

Außere Weinstuben. Reichhalt. Speisen- u. Stammlart. Döllinger Gose, ff. Dichtenhainer. — Elektrisches Pianino. —

### Schweine-Bericht-Berein

Lauschen und Umgegend. Zu der am 27. Jan. 1. J. nachm. 2 Uhr im Gasthof Lauschen stattfindenden Generalversammlung ladet freundlichst ein und ersucht um pünktliches Erscheinen der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorlegung der Rechnung und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Beschlussfassung über Anträge, welche spätestens am 26. Jan. eingegangen sein müssen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 20. d. M., abends 1/11 Uhr unsere kleine, liebe Emma sanft verschieden ist. Die tiefbetraute Familie Katojn, Kaiser-Wilhelmplatz 6. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittags 1/11 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfasst 16 Seiten.

### Ich verzinse Guthaben auf Einlagebücher

- bei täglicher Verfügung mit 3%
- bei einmonatlicher Kündigung mit 3 1/2 %
- bei dreimonatlicher Kündigung mit 4 %
- bei sechsmonatlicher Kündigung mit 4 1/2 %

fürs Jahr.

### A. Messe, Bankhaus.

— Gegründet 1892. —

### Restaurant Gambrinus.

Morgen Mittwoch, den 23. Januar, abends 9 Uhr

#### Skat-Tournier,

wozu ergebenst einladet

Reinh. Werner.

### Technikum Riesa.

Die unterfertigte Direktion gibt sich die Ehre, hiermit alle Freunde und Gönner der Anstalt zu dem am 24. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Gesellschaftshauses“ stattfindenden

#### „Kaiser-Geburtsstags-Kommerz“

im Namen des Lehrer-Kollegiums und der Technikerschaft ergebenst einzuladen.

Rede des Herrn Schiffbau-Ingenieur Wieler: „Von und Einrichtung moderner Dampfer“ (mit zahlreichen Lichtbildern).

Die Direktion: E. Bormann.